

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommen. Die Ausbeute an Honig und Wachs bezifferte sich im Jahre 1876 mit 9076, beziehungsweise 635 Kilogramm und beträgt 12,4% des bezüglichen Gesamt-Ertrages.

Die forstlichen Verhältnisse der Vorberge der Alpen sind in mancher Beziehung von ähnlicher Beschaffenheit, wie jene der Alpen selbst. Die Ausläufer des mächtigen Gebirgsstockes, mit dem sie in Verbindung stehen, zeigen vielfach dasselbe Grundgestein, wie dieser, nur meist in einem vorgeschritteneren Stadium der Zersetzung und bedeckt mit einer mächtigeren Schichte jener Produkte, welche elementare Ereignisse ihnen zuzuführen vermochten.

Der Baum findet sonach hier einen für seine Wachsthum-Erfordernisse besser vorbereiteten Boden, wie dort; auch ziehen ihm die Höhen-Verhältnisse des Terrains keine merklichen Grenzen mehr. Der treibende Kalkboden wechselt und mengt sich mit dem kräftigen Lehm und bringt Laub- und Nadelholz in guter Beschaffenheit hervor. Die Fichte überwiegt auch in den Vorbergen und bedeckt mit den anderen Nadelholzarten mehr als $\frac{1}{3}$ des Waldbodens. Die Lärche ist etwas seltener als im Hochgebirge, die Tanne und Föhre kommen eingesprengt in anderen Beständen vor. Buchen gedeihen sehr gut, gleichwie auch andere Laubhölzer, die hier vereinzelt zu finden sind, wie Eichen, Ahorn, Eschen u. a., gutes Wachsthum bekunden.

Die Eisen-Industrie nimmt auch hier einen großen Theil der forstlichen Ausbeute in Form von Kohlen in Anspruch, während verschiedene gewerbliche Unternehmungen als Consumenten von Brennholz, zahlreiche Sägemühlen aber als solche von Schnittholz auftreten.

Die hier eingehaltene Fruchtfolge weicht von jener in den anderen Gebieten mit vorherrschendem Getreidebau nicht sehr ab; man hat auch hier die üblichen 3 oder 6 Schläge, in welchen Winterfrucht, Sommerfrucht und Brachfrüchte abwechseln. Die Egartenwirthschaft tritt hier sichtlich zurück, der Aleebau dagegen nimmt zu. Der kräftigere, kühle und feuchte Boden bringt den Weizenbau in Aufnahme, der bereits mehr als die Hälfte des Roggenbaues beträgt; sind doch über 4400 Hektar oder 11% des Ackerlandes mit Weizen bestellt, die durchschnittlich je 10—12 Hektoliter Ertrag liefern. Mit Roggen sind 21% der Ackerlandsfläche, mit Gerste an 3%, mit Hafer 24%, mit Linsgetreide gegen 6%, mit Kartoffeln und anderen Hackfrüchten 5% bebaut; zwischen 3 und 4% treffen auf Egärten, 13% auf Alee- und ebensoviel auf Brachland.